

# Erfahrungsbericht Guangzhou (Kanton) Juli/August 2004 von Daniel Opitz

Ich habe knapp 6 Wochen in China verbracht. Zunächst habe ich Shanghai und Beijing bereist und anschließend vier Wochen in Guangzhou famuliert.

## **Ankunft**

Ich hatte meine Ankunft vorher den Verantwortlichen mitgeteilt (am Besten Prof. Zhao Leiterin des Foreign Department und Professorin für TCM, Email [Tzhaocy@jnu.edu.cn](mailto:Tzhaocy@jnu.edu.cn) oder Tel. 0086 (0)20 386688300 oder Mobil 008613025185410, sie ist sehr nett, spricht gut Englisch und versucht, alles zu ermöglichen) und so wurde ich von einer kleinen Delegation in Empfang genommen. Nach kurzer Zeit zum Erholen und Auspacken wurde ich dann auch gleich zum Abendessen eingeladen.

## **Krankenhaus**

The First Affiliated Hospital of Jinan University hat ca. 800 Betten und ca. 400 Ärzte. Vom Personal herrscht also, wie eigentlich überall in China, kein Mangel, was den Nachteil hat, dass praktisches Engagement deinerseits eher weniger gefragt ist, aber den Vorteil, dass immer jemand zum Erklären und Zeigen da ist und v. A. Zeit hat. Jedes Jahr werden 6-8 Ärzte nach Berlin für mindestens ein Jahr geschickt, so dass man immer wieder auf Deutsch angesprochen wird. Viele andere Ärzte sprechen ganz passabel Englisch, so dass die Kommunikation mit den Ärzten kein Problem darstellt, da viele auch ihre Fremdsprachen trainieren wollen. Die Arbeitszeiten sind von 8:00 bis 12:00 und von 14:30 bis 17:00. Ich war eine Woche in der Radiologie. Als Gruppe waren wir dann je eine Woche in den Ambulanzen für TCM und Akupunktur und die letzte Woche war ich in der Dermatologie und im OP.

Die Radiologie ist eine moderne Abteilung (inklusive MRT und interventioneller Radiologie). Morgens um 8:00 ist immer Frühbesprechung (donnerstags sogar in Englisch). Dann wurde mir jeden Tag ein neuer Arzt zugewiesen, der dann den ganzen Tag sich tatsächlich auch nur um mich gekümmert hat, mit dem ich Röntgenbilder, CT und MRT interpretieren lernen konnte. In der TCM wurden uns zunächst die Grundlagen der Diagnostik (Zungendiagnostik, Puls fühlen) beigebracht und dann haben wir Prof. Zhao vormittags in der Sprechstunde begleitet und nachmittags war meist Kurs. Die Akupunkturwoche war auch vormittags in Ambulanz und nachmittags in Kurs geteilt. Das Krankenhaus legt Wert darauf, dass man diese beiden Kurse zusammen als Gruppe macht. Wer will kann aber noch verlängern. In Dermatologie sieht man ganz andere Krankheitsbilder als in Europa. Viele kommen mit Arzneimittel-exanthemen, weil Medikamente in China frei verkäuflich sind und oft vor Konsultation eines Arztes ausprobiert werden und auch Tripper und Syphilis stellen keine Seltenheit dar. Der OP ist relativ alt und sieht aus wie in der Nachkriegszeit, auch wird die Sterilität nicht so genau genommen, aber trotzdem werden z. B. auch herzchirurgische Operationen vorgenommen.

## **Gesundheitssystem**

In China gibt es keine Pflichtkrankenversicherung. Das hat zur Folge, dass viele Menschen nicht versichert sind (nur ein kleiner Teil der arbeitenden Bevölkerung ist versichert). Nicht-versicherte müssen nur im Notfall und dann nur mit dem Nötigsten versorgt werden. Das hat zur Folge, dass z.B. Lebercarcinom (ein sehr häufiger Tumor in China) interventionell statt operativ versorgt wird, weil eine Operation zu teuer wäre. Für ein sozialistisches Land eigentlich eine sehr unsoziale Versorgung.

## **Unterbringung**

Wir haben in dem Schwesternwohnheim gewohnt. Die Zimmer bieten viel Komfort. (Klimaanlage, Telefon, Kühlschrank, Fernseher mit 2 englischsprachigen Kanälen, Dusche und WC und Moskitonetzen). Je nach Gruppengröße und Geschlechterverteilung in Einzel- oder Doppelbelegung. Die Chinesen nutzen diese Zimmer mit 4-6 Personen! Das Schwesternwohnheim liegt auf der Südostseite des Campus direkt neben dem Swimmingpool (50 Cent für 1 Stunde Schwimmen, komische Öffnungszeiten), 3 Minuten vom Krankenhaus entfernt. Der Campus ist riesengroß, aber sehr nett. Im Sciencebuilding im Südwesten gibt es Internetzugang.

## **Einkaufen**

China allgemein und Guangzhou speziell gelten als Einkaufsparadies. Produktpiraterie ist sehr ausgeprägt. Wenn ihr nicht in die großen Einkaufszentren geht, die sehr stark im kommen sind, lohnt es sich in jedem Fall zu handeln. Teilweise bekommt man die Sachen zu einem Viertel des Ausländerpreises und der Verkäufer hat immer noch ein gutes Geschäft gemacht. Auch maßgeschneiderte Sachen sind sehr günstig (fragt Prof. Zhao). Oftmals dauert es aber länger. Wenn es schnell gehen soll, haben wir mit Hua Ying sehr gute Erfahrung gemacht, Tel 020 83370162 13802792912. Sie schneidert auch für die deutsche Botschaft, ist sehr zuverlässig und arbeitet schnell, ist für chinesische Verhältnisse aber auch teuer (80 Euro für einen Anzug). Rat an alle: Nicht so viel Gepäck mitnehmen. Gute Einkaufsmöglichkeiten sind ansonsten hinterm Bahnhof, Mouse Market, Beijing Road etc.

## **Essen**

Die kantonesische Küche trägt den Titel ‚Beste Küche Chinas‘, wie wir fanden, zu Recht. Es gibt alles und alles schmeckt lecker. Teilweise sehr scharf. Sehr lecker fand ich Schlange, Frosch und Hühnerfüße, aber es gibt für alle etwas. Traut Euch. Oft wird man von Chinesen zum Essen eingeladen, wobei man sich auch zumindest manchmal im Kampf um das Bezahlen durchsetzen sollte, da der für uns lächerlich geringe Betrag für Chinesen schon viel Geld darstellt.

## **Reisen**

Macau (3,50 Euro) ist 2 Stunden Hongkong (10 Euro) 2,5 h entfernt. Tickets gibt's am Campus bzw. in dem Da wei Hotel fünf Minuten entfernt (Dafür braucht Ihr ein Reentry-Visa. Guanxi und Sechuan sollen sehr schön sein. Shanghai (auch die Gegend darum ist sehr schön) und Beijing fand ich richtig gut. Auch in Guandong gibt es viel zu sehen. Oft. Fällt in die Zeit des Aufenthalts der zweitägige Ausflug des Krankenhauses, was auch sehr nett ist. Es gibt so viel zu sehen.

## **Sonstige Tipps**

Ich habe mich gegen Hepatitis A und Typhus impfen lassen (ich habe gerade gelesen das es diese beiden auch neuerdings kombiniert gibt) Wäre ich in ländliche Regionen für längere Zeit gereist, hätte ich mich auch noch gegen japanische Encephalitis impfen lassen. Malaria-prophylaxe kann man sehr viel günstiger in China erwerben

Nehmt möglichst wenig Gepäck mit. Ein Regenschirm ist aber sehr nützlich. Sei es gegen die Sonne (tragen fast alle Chinesinnen, bei Temperaturen zwischen 35-40 Grad kein Wunder) oder die gerade im Sommer auftretenden, überraschenden und intensiven Regenschauer.

Nehmt ein für andere Karten freigeschaltetes Handy mit. Für 10 Euro könnt ihr Euch dann eine chinesische Nummer (Nummern mit 4 und 1 sind günstiger, weil Chinesen sehr abergläubig sind) mit Guthaben zulegen. Normalerweise zahlt sowohl der Anrufer als auch der

Angerufene. Es gibt aber auch Karten mit weniger Guthaben, aber dafür muss man als Angerufener nichts zahlen. Diese sind sehr gut für Anrufe aus Deutschland. (Mit einer günstigen Vorwahl wie aktuell z. B. 01015 ist ein chinesisches Handy von Deutschland aus anrufen nicht teurer als ein Ortsgespräch). Vom Zimmer aus könnt ihr kostenlos Ortsgespräche und Mobiltelefone anrufen. Es gibt auch Karten speziell für Auslandsgespräche (relativ teuer). Vorsicht: Karten für Festnetz und Handy gelten oft nur in einer Stadt.

### **Literaturempfehlungen**

- Lonely Planet China. Auch wenn manche deutsche Reiseführer bevorzugen. Es ist der beste und am praktischsten, darüber hinaus lernt man noch ein bisschen Englisch.
- Taschenwörterbuch
- Aus der "Kauderwelsch"-Reihe Hochchinesisch, in der für den Anfang das nötigste drinsteht. (Es gibt aus dieser Reihe auch noch Kantonesisch und Chinesisch kulinarisch. Halte ich aber eher für überflüssig weil im Süden sprechen zusehends mehr Menschen hochchinesisch und man meistens mit Chinesen essen geht, oft in Garküchen das Essen sichtbar ist und sonst auch das wahllose Auswählen einige interessante Überraschungen bereit hält.)

### **Fazit**

Wenn nicht 4 Wochen für die Famulatur, so sind doch zumindest 2 Wochen zum Reisen zu kurz (es ließ sich leider nicht anders machen). Ich hatte eine wunderbare Zeit und würde jederzeit wieder hinfahren. Die Chinesen, die ich getroffen haben, waren alle sehr gastfreundlich und aufgeschlossen und in den großen Städten kommt man sehr gut mit Englisch und ein bisschen chinesisches durch. Auch fühlte ich mich in China stets sicher.

Viel Spaß!